

LEITARTIKEL

BaWü-Check zu Hagel/Özdemir
Ungleiches Duell



Von Dietmar Ostermann

Die Umfragen sind eindeutig: Gut sieben Monate vor der Landtagswahl in Baden-Württemberg liegt die CDU mit großem Abstand vorn. Es spricht also viel dafür, dass deren junger Frontmann Manuel Hagel nach der langen Ära des grünen Dauerregenten Winfried Kretschmann der nächste Ministerpräsident wird. Allzu sorglos und siegesgewiss aber sollten die Christdemokraten nicht sein. Das zeigt der BaWü-Check zur Stimmung im Land, zu den Parteipräferenzen und den Spitzenkandidaten.

Denn mit rund 30 Prozent in aktuellen Umfragen reizt die CDU ihr Wählerpotenzial (33 Prozent) nahezu aus, viel Luft nach oben gibt es nicht. Anders die Grünen, die in der Sonntagsfrage abgeschlagen nahe 20 Prozent liegen. Immerhin 27 Prozent der Befragten aber können sich vorstellen, ihr Kreuz bei der Öko-Partei zu machen. Erreichen die Grünen mehr dieser Erreichbaren, dann könnte der Abstand erheblich schrumpfen. Dann hätte der bundespolitische Heimkehrer Cem Özdemir zumindest eine reale Chance, das Kretschmann-Erbe anzutreten.

Tatsächlich spricht manches dafür, dass die Grünen aktuell an einem Tiefpunkt angelangt sind. Die chaotische Ampel-Performance in Berlin wirkt nach, die Strahlkraft des populären Ministerpräsidenten ist im Herbst seiner dritten Amtszeit erblasst, grüne Themen

Hagel muss als Kandidat wachsen, Özdemir auf Landesformat schrumpfen

haben derzeit kaum Konjunktur. Viele Menschen sorgen sich um die innere Sicherheit, Zuwanderung und die schwächelnde Wirtschaft – Themen, die mit der CDU nach Hause gehen.

Allerdings: Dies sind allesamt Angstthemen, die Menschen besonders in Krisenzeiten umtreiben. Die Stimmung aber hellt gerade etwas auf. Setzt sich das fort, dann dürfte es im kommenden Wahlkampf auch stärker darum gehen, welche positive Vision die Parteien für Baden-Württemberg haben.

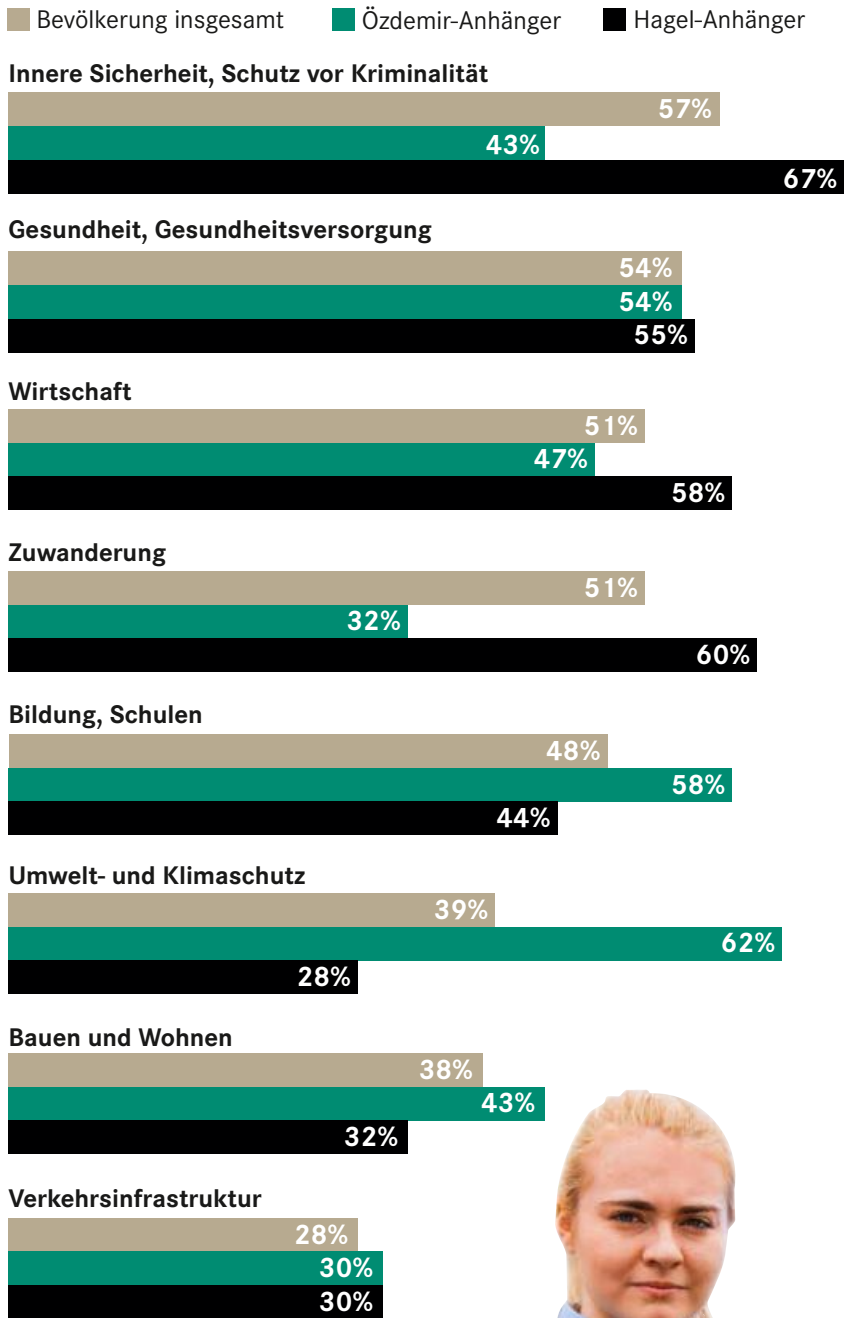
Hier haben bislang weder Hagel noch Özdemir allzu Konkretes geliefert. Für den CDU-Kandidaten liegt sowohl eine Chance als auch eine Gefahr darin, dass ihn noch kaum jemand kennt. Die das tun, finden ihn sympathisch. Doch inhaltliche Profilierungsversuche verliefen zuletzt nicht immer glücklich und als Fraktionschef einer Koalitionspartei kann Hagel kaum einen harten Anti-Grünen-Wahlkampf führen. Dass ein Teil der eigenen Anhänger offen ist für eine Zusammenarbeit mit der AfD, während eine Mehrheit dies wie Hagel klar ablehnt, ist ein heikler Punkt, den die Konkurrenz aufgreifen dürfte.

Anders als Hagel ist Özdemir eine politische Marke, kaum überraschend wünschen ihn sich mehr Menschen als Ministerpräsidenten. Seine Herausforderung besteht eher darin, glaubhaft vom bekannten Bundes- zum authentischen Landespolitiker zu schrumpfen. Je weniger man den früheren Agrarminister mit Berlin und der Ampel verbindet, je mehr anatolischer Schwabe er ist, desto besser für ihn und die Grünen. Denn auch das zeigt der BaWü-Check: Von Kretschmann und der grün-geführten Koalition fühlen sich viele noch immer ganz ordentlich regiert.

BaWü-Check mit Blick auf die Landtagswahl

Die landespolitische Agenda der Bevölkerung

„Im Frühjahr 2026 findet in Baden-Württemberg die nächste Landtagswahl statt. Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Themen, um die es bei der Landtagswahl vor allem gehen sollte?“



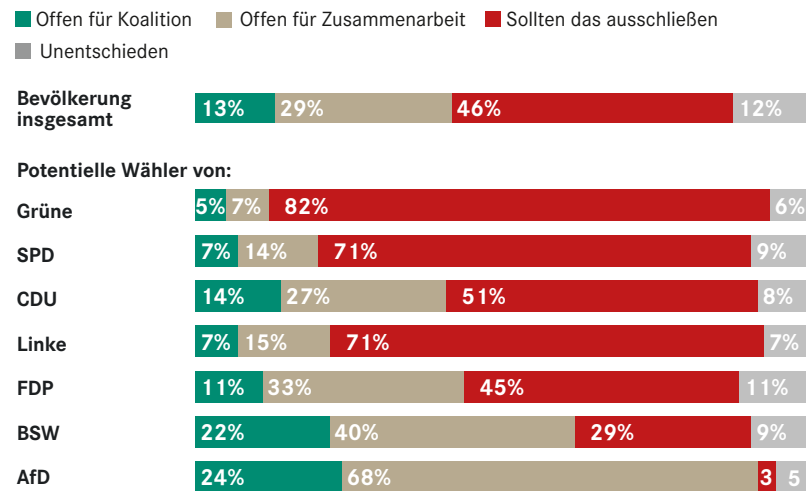
Note befriedigend

„Wie bewerten Sie die Arbeit der aktuellen Landesregierung unter Ministerpräsident Winfried Kretschmann? Welche Schulnote würden Sie ihr geben?“

	Durchschnittsnote
Bevölkerung insgesamt	3,1
Potentielle Wähler –	
Die Grünen	2,6
SPD	2,9
CDU	3,0
Die Linke	3,2
FDP	3,3
BSW	3,6
AFD	3,9

Brandmauer zur AfD?

„Sollten die Parteien offen für eine Zusammenarbeit oder für eine Koalition mit der AfD sein, oder sollten die anderen Parteien das ausschließen?“



Umstrittene Brandmauer

Der Umgang mit der AfD spaltete die Bürger. Der BaWü-Check zeigt auch, dass der Wahlkampf doch spannend werden könnte.

Von R. Bürckholdt, M. Hinze, S. Hartmann und K. Görlich

Obwohl es bis zur Landtagswahl noch mehr als ein halbes Jahr hin ist, haben die Bürger bereits klare Vorstellungen von den Themen, um die es gehen sollte: vor allem um innere Sicherheit und die Gesundheitsversorgung. Seit drei Jahren wächst laut den Demoskopien die Verunsicherung mit Blick auf das Gesundheitssystem; besonders in ländlichen Regionen. 60 Prozent der Bevölkerung auf dem Land zählen dies zu den wichtigsten Themen, in großen Städten jeder Zweite.

Trotz der hohen CDU-Führung in Umfragen: Wie viel Bewegung noch in den Wahlkampf kommen könnte, zeigen die Antworten auf die Frage, welche Parteien für die Bürger potenziell wählbar sind (Mehrfachnennungen möglich). Hier ist der Vorsprung der CDU auf die Grünen kleiner als in den „Sonntags-Fragen“: 33 Prozent können sich vorstellen, CDU zu wählen,

27 Prozent Grüne, 23 Prozent AfD, 17 Prozent SPD, 11 Prozent die Linke, 9 Prozent FDP, vier Prozent BSW.

In Bezug auf mögliche Koalitionen gibt es keine Option, die weite Teile der Bevölkerung begeistert. 23 Prozent wünschen sich eine Fortsetzung des Bündnisses zwischen Schwarzen und Grünen. Knapp dahinter rangiert der Wunsch nach einer Koalition von CDU und AfD. Die Möglichkeit einer Regierungsbeteiligung der AfD ist aber faktisch nicht gegeben, da alle anderen Kräfte ein Bündnis mit ihr ausschließen und eine absolute Mehrheit für die AfD nicht erreichbar scheint.

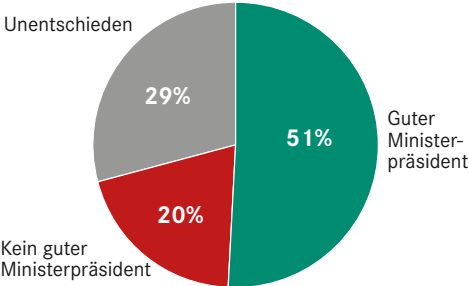
53 Prozent sehen den Aufschwung der AfD mit Unbehagen, 24 Prozent mit Freude. Knapp die Hälfte der Bevölkerung will, dass die anderen Parteien jede Zusammenarbeit mit der AfD ausschließen. 29 Prozent sind für eine Kooperation, weitere 13 Prozent für eine Koalition. Von den CDU-Anhängern will eine hauchdünne Mehrheit an der Brandmauer festhalten.

Je näher die Wahl rückt, desto mehr neigt sich die Ära von Winfried Kretschmann dem Ende zu, der seit 2011 regiert. Er findet parteiübergreifend Anerkennung, mit Ausnahme der AfD-Anhänger. Über die Arbeit der Landesregierung lautet das Urteil: Schulnote „befriedigend“.



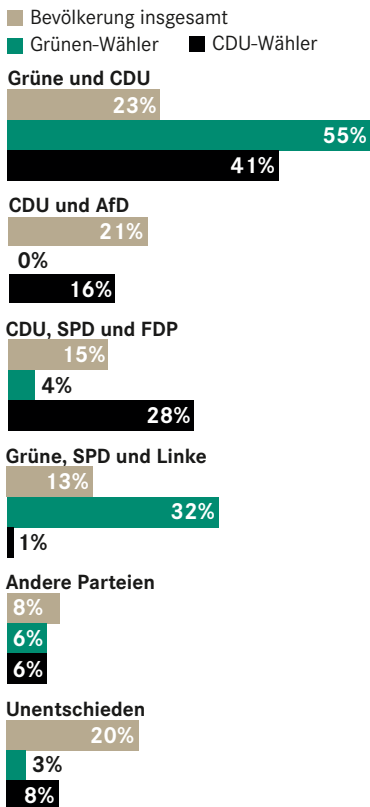
Kretschmanns Bilanz

„War Winfried Kretschmann ein guter oder kein guter Ministerpräsident für Baden-Württemberg?“



Wunschkoalitionen

„Wenn nach der nächsten Landtagswahl keine Partei alleine regieren kann, welche Parteien sollten dann zusammen die Regierung übernehmen?“



Der BaWü-Check

Der BaWü-Check ist eine regelmäßige durchgeführte Umfrage der Tageszeitungen im Land. Die Zeitungsverlage arbeiten dafür mit dem Institut für Demoskopie Allensbach zusammen, das zu den namhaftesten Umfrage-Instituten Deutschlands gehört. Für die 24. Auflage des BaWü-Check beantworteten in diesem Juli 1031 Bürgerinnen und Bürger ab 18 Jahren einen Onlinefragebogen. Die Ergebnisse sind repräsentativ für die Gesamtheit der Bevölkerung im Land.

FOTOS: SEBASTIAN WILLNOW (DPA), PROPOPE EFFECTS, NENETUS (STOCK.ADOBE.COM), BASIS: BADEN-WÜRTTEMBERG, BEVÖLKERUNG AB 18 JAHRE; QUELLE: ALLENSBACHER ARCHIV, (FDP-UMFRAGEN: ZULETZT 6/18/21)